Über
den *Homo diluvii testis*,
Andrias Scheuchzeri,

von

I. J. TSCHUDI *).

In *Harlem* hatte Herr VAN MARUM die Güte, mir die Original-Exemplare vom *Homo diluvii testis* zu zeigen, nach welchen CUVIER'S Abbildungen gemacht sind. Ich finde, dass die Abbildungen in den *ossemens fossiles* nicht treu sind, und dass besonders mehrere wichtige Details in Betreff der Schädel- und Wirbel-Knochen übergangen worden. Das *Züricher* Exemplar, von welchem ich die Abbildung lange und anhaltend verglich, ist weit besser erhalten, vollständiger, was den Schädel anbelangt, und viel grösser. In dem *Harlemer* Exemplar sind jedoch die vordern Extremitäten vollständig erhalten. Auffallend war es mir, dass ich trotz genauer Untersuchung durchaus keine Spur von Carpus finden konnte, und, so viel ich mich erinnern kann, ist dieser Theil noch bei keinem einzigen dieser fossilen Thiere

*) Der Redaktion durch Herrn H. VON MEYER mit Erlaubniss des Hrn. Vfs. gefälligst mitgetheilt, welcher im Begriff ist, von *Leyden* aus eine naturwissenschaftliche Reise nach fernen Welt-Geenden anzutreten.

D. R.

aufgefunden worden. Ich glaubte schon anfangs bestimmt annehmen zu dürfen, dass bei diesen Thieren keine Hand- und Fuss-Wurzelknochen vorhanden sind, und dass sie nur durch eine knorpelige Masse im Leben vertreten worden, wie diess auch bei Siren der Fall ist. — Ich kam nach *Leyden*, wo mich unter der reichhaltigen Reptilien-Sammlung sogleich der grosse Salamander fesselte, den Herr VON SIEBOLD aus *Japan* mitgebracht hatte. Wie sehr erstaunte ich, als mir Herr Dr. SCHLEGEL das Skelet dieses Thiers zeigte, über die frappante Ähnlichkeit des Schädels mit dem unsers *Homo diluvii testis*. Die Form des Kopfes von der untern Seite stimmt in beiden Thieren ausserordentlich mit einander überein. Die Oberkieferbeine, die Vomern, das Os sphenoidum sind die nämlichen; hingegen bestehen in Betreff des Felsenbeines und des Os pterygoideum einige Abweichungen, worin sich der *Homo diluvii testis* mehr *Menopoma* nähert. Der grosse Salamander des Herrn VON SIEBOLD hat starke Gaumenzähne, dem *Andrias Scheuchzeri* scheinen sie ganz zu fehlen. Der Atlas und die übrigen Wirbel stimmen in beiden Thieren ganz auffallend überein; ebenso das untre Horn des Zungenbeins, nur ist es bei *Andrias* viel stärker entwickelt. Das Schulterblatt ist bei beiden das nämliche. Sehr freute es mich, am Skelet des *Japanischen* Salamanders die Beobachtung zu machen, dass die Hand- und Fuss-Wurzelknochen ganz fehlen und nur durch eine Membran ersetzt werden, wodurch meine Annahme, dass diess auch beim fossilen der Fall ist, an Wahrscheinlichkeit bedeutend gewinnt. Die Grösse beider Thiere stimmt ziemlich mit einander überein. Im Jahr 1829 brachte Herr VON SIEBOLD ein lebendes Exemplar von seinem Salamander aus *Japan* mit; es war 18'' lang, jetzt misst es über 3 Fuss, wächst aber wahrscheinlich nicht mehr. Ich beobachte es täglich. Herr Dr. SCHLEGEL liess es sehr treu für die *Fauna japonica* abbilden und benannte es *Salamandra maxima*. Dieser Name ist aber unpassend,

da die ganze Osteologie dieses Thier von den Salamandern wegstösst. Ich habe desshalb auch Herrn Dr. SCHLEGEL bemerkt, dass ich daraus ein eigenes Genus machen würde, wofür ich den Namen *Megalobatrachus Sieboldi* vorschlage. In meiner Monographie werde ich mit Einwilligung des Herrn VON SIEBOLD den Schädel des *Megalobatrachus* neben meinen *Andrias* zu Jedermanns Vergleichung hinsetzen lassen. Im 7. Hefte der *Fauna japonica* ist er schon abgebildet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [1837](#)

Autor(en)/Author(s): Tschudi Johann Jakob von

Artikel/Article: [Über den Homo diluvii testis, Andrias Scheuchzeri 545-547](#)